

## An den Leser.

Schwind widerumb darhinder saluiern vnd in sicherheit begeben: theils auch/ daß der Feindt nicht so leichtlich in Graben sehen vñ darein steigen könne. Es werden auch selbige vom Authorn mehrer theils Contre-elcarpes genandt.

Kauelin, Ist ein kleine Schanz/oder art Bollwerck's/die man zwischen zweyen Pasteyen vor den Porten/ dieselbigen desto besser zuverwahren/zu machen pfleget / wie dann an denen Orten/ wa darvon gehandelt/außführlicher angedeutet wirdt.

Dabeneben wölle der günstige Leser gebetten sein / die Errata, so etwa hin vnd wider zu finden/günstig für entschuldiget zu halten. Kein Schuß ist so gewiß/ daß er nicht bißweilen fehle: Also pflegt's auch mit Dolmetschern bewandt zu sein/vnnd das vmb so viel desto mehr/wann sie ihr Arbeit eylendts fertigen müssen/vnnd ihnen die zeit nicht geben wirdt/was sie gemacht / zu vberlesen vnd zu bedencken. Die fürnembste Errata aber seindt/ vitia Typographica, darüber sich der Leser nicht verwundern wirdt/ so er sich erinnert/daß in vielen selbst in Theutschlandt getruckte Büchern oft häufige Errata zu finden. Vnd da man die/ so in vnserm Fransösischen Exemplar vbersehen worden / gegen diesen haltet/wirdt erscheinen/daß es hierinnen nicht den zehenden Theil so viel hat.

Zwahr dieser Sprache verständige sollen billich keine Errata begehen / daß aber Fransösischer Sprach erwehnte/vnnd der Theutschen vnerfahrene sich vbersehen/bevorab da sie eylen / insmassen hierinnen geschehen/ wirdt verhoffentlich dem Leser nicht frembd fürkommen/ Schließlich da der Leser sich dermassen stossen möcht/daß er nicht darauß zu kommen weiß (so ich doch nicht hoffe dergleichẽ geschehen werde) ehe er vom Werck vrtheilet/wiewol niemandt also leichtlich vrtheilen soll / so besehe er hernacher gesezte Correctur / findet er dann daselbsten das Erratum nicht/ so wölle ers verständiglich selbs Corrigiern/vnd also den Mangel günstig erstaten. Damit Gott befohlen.